

698/2015/10/DV

18.12.2014 / 14.01.2015

Lieber Karl-Heinz, sehr geehrte Damen und Herren,

Der Historienpfad Moorrege soll ein Rundgang mit insgesamt (vorläufig) fünf Stationen werden, der den Bürgern und Gästen Moorreges mit jeweils einer Tafel an jeder der fünf Stationen auf dem Historienpfad Teile der Geschichte Moorreges auf anschauliche Weise näher bringen soll.

Damit dies auch in die heutige Zeit hineinpasst und auch von jüngerem Publikum angenommen wird, haben wir vom Vorstand der CDU beschlossen, diese Informationen der Tafeln in Geocaches zu verpacken, die dann von den „Schatzsuchern“ gefunden werden sollen.

Dazu habe ich die – vorläufigen – fünf Stationen ausgearbeitet und bitte Sie nun zu prüfen :

1. inwieweit die Texte, die ich zum größten Teil auch wortwörtlich aus der Moorreger Chronik entnommen habe, einem Copyright unterliegen, sprich: ob sie so wie ich es aufgeschrieben habe, überhaupt verwendet werden dürfen.
2. Das gleiche erhoffe ich mir von den alten Bildern, z.B. der Sieverschen Mühle, die ich gerne aus der Chronik für die Tafeln übernehmen möchte.
3. Ob die Orte, die ich mir für die Orte der Tafeln ausgesucht habe, angemessen sind:

~~1. Die Sieversche Mühle~~

~~2. Die Sieversche Mühle~~

~~3. Die Sieversche Mühle~~

~~4. Die Sieversche Mühle~~

~~5. Die Sieversche Mühle~~

4. vielleicht haben Sie Erfahrungen, wo und zu welchem Preis man solche Tafeln bekommen kann...

Die Finanzierung dieser Tafeln und Geocaches soll (z.T.) über Spenden von Moorreger Betrieben erfolgen.

Vielen Dank

Stefanie Willmann

Täberg

Dort, wo die Pinnau vom Geestrand in die Marsch hinabmäanderte, befand sich Mitte des 18. Jh. eine ausgeprägte Dünenlandschaft. Hügel und Dünentäler wurden durch den Wind geschaffen.

Looser Flugsand wurde vom Wind über die Feldmark getrieben, drang durch die Ritzen der Fenster und Türen, verwehte Gräben und Wege und man erzählt sich, dass die Heidreger sich oft den hellen Sand aus den Augen wischen mussten.

1750 bauten der Deichgraf Claus Stahl von Bauland und Moorreger Bauleute Sandhafer an, um die Dünenbewegung zu bannen. So führte sie einen schier aussichtslosen Kampf gegen den Sand.

Erst Michael Lienau, der Erbauer Schloss Dünecks, hat die Moorreger Dünen landfest gemacht, indem er sie mit Bäumen bepflanzte. Dies veränderte das ehemalige Naturdenkmal zusehens und böse Zungen sprechen sogar von "verwilderten Gärten", da in dem kargen Dünensand die Bäume nicht gut wachsen konnten.

Natürlich ist nach 100 Jahren das Waldgelände zwischen Kirchen- und Klinkerstraße in vielen Auktionen um 1910 in klingende Münze verwandelt worden, um dann von 1945 an das Baugelände und Neusiedlungsgebiet von Moorrege zu werden. Gräbt man heute auf dem Täberg, findet man noch in tiefergelegenen Schichten den hellen Dünensand.

(Der Name Täberg stammt von ? - ?)

Schloss Düneck

1871 beauftragte Michael Lienau seinen Bruder Detlef, einen Architekten, mit dem Bau von Schloss Düneck. Der in den USA zu Wohlstand gekommene Geschäftsmann wollte seinen Lebensabend mit seiner amerikanischen Ehefrau in Deutschland verbringen. Der Architekt sollte das Gebäude in dem damals typischen amerikanischen Stil herstellen.

Als Grundstück wählte er den Teil nördlich der Klinkerstraße, der durch Dünenbildung bisher für die Landwirtschaft uninteressant gewesen war, es war früher ein Teil des Täbergs.

Nach der Fertigstellung des Gebäudes lebte Michael Lienau mit seiner Ehefrau auf Schloss Düneck. Er starb 1893 in Amerika.

Nach mehreren Besitzerwechseln und zwischenzeitlicher Nutzung als Töchterlandheim, steht es seit 1981 unter Denkmalschutz. Es wurde in den 1980er Jahren saniert und umgebaut.

Silkes Liebe

ein tragisches Ereignis, das sich 1886 auf Schloss Düneck ereignete, diente dem Schriftsteller Carl Bulcke als Vorlage für einen Roman: Silkes Liebe (die Namen wurden geändert)

Der 26-jährige Fritz Norrenberg wurde von seinem Freund Michael Lienau nach Schloss Düneck eingeladen. Dort verliebte er sich in die 15-jährige Dienstmagd Meta Kahlke. Michael Lienau stellte seinen Freund zur Rede und legte ihm nahe Düneck zu verlassen. Norrenberg wusste keinen Ausweg mehr und erschoss sich. Als Meta dies erfuhr, suchte sie den Tod in den Fluten der Pinnau.

Die Gedenksteine der beiden toten Liebenden sind heute noch auf dem Gelände von Schloss Düneck zu finden.

Freiwillige Feuerwehr Moorrege

Die ersten staatlich vorgeschriebenen Feuerwehren in der Provinz Schleswig-Holstein gehen zurück auf die preußische "Polizeiverordnung betreffend das Feuerlöschwesen auf dem platten Lande", die 1888 erlassen wurde. Danach war in jeder Gemeinde eine Brandwehr zu errichten. Alle männlichen Einwohner (von 16-60 Jahren) waren dazu dienstpflchtig. Es war eine "Pflichtfeuerwehr". Das alte Spritzenhaus stand in der Klinkerstraße / Ecke Bergstraße.

Dort wurden mit Ledereimern an Seilen aus einem tiefen Schacht das Löschwasser gefördert. Der erste Brandmeister in Moorrege war vermutlich Hermann von Drathen, der 1893 von Matthias Maack abgelöst wurde.

Diese Moorreger Brandwehr bestand bis 1934 die FF Moorrege gegründet wurde.

Neben der Moorreger Brandwehr bestand jedoch gleichzeitig seit 1887 eine freiwillige Feuerwehr auf dem Gelände der Alsenschen-Portland-Cement-Fabrik in Moorrege mit eigenem Spritzenhaus.

1934 wurde die FF Moorrege gegründet.

1935 erhielt Die Moorreger Feuerwehr die erste Motorspritze mit einer Leistung von 400 Litern pro Minute, transportiert von einem Fahrzeug der Marke "Adler".

1936 entstand das Feuerwehrgerätehaus an der Wedeler Chaussee größtenteils in Eigenleistung.

1950 wurde ein Löschgruppenfahrzeug LF8 angeschafft.

Bereits 1959 gründete sich die Jugendfeuerwehr Moorrege. 1961 kam der Spielmannszug hinzu. 1969 wurde das alte Feuerwehrauto durch den L408 ersetzt. Jetzt leisteten die Pumpen 800 Liter pro Minute.

1974 wurde der Neubau der Feuerwache eingeweiht.

Der Musikzug Moorrege eV. wurde als Nachfolger des Feuerwehr-Spielmannszuges 1987 ins Leben gerufen. Bis heute wurden diverse Löschfahrzeuge und Rettungsgeräte angeschafft, die den Aktiven Feuerwehrleuten und der (2012 ?) neu gegründeten first responder – Gruppe bei ihren Einsätzen wertvolle Dienste leisten.

Die Klevendeicher Drehbrücke

Bevor diese Drehbrücke im Jahre 1887 gebaut wurde, um die Haseldorfer mit der Seestermüher Marsch zu verbinden, gab es an dieser Stelle eine Fähre, die Personen und kleinere Lasten transportieren konnte. Der Preis für eine Überfahrt kostete 1911 10 Pfennig.

Diese Brücke ist die älteste funktionsfähige Drehbrücke in Deutschland und steht auf der Liste der Kulturdenkmäler Schleswig-Holsteins.

Die Fahrbahn dieser Brücke ist einspurig und mit Holzbohlen belegt, damit die Stahlklammern zusammengehalten werden. Die Pfeilerköpfe bestehen aus Granitsteinen, die gesamte Konstruktion aus genieteten Stahlträgern.

Die Einweihung dieser Brücke war am 1. Dezember 1887.

Ein Brückenaufseher hatte die Aufgabe, den drehbaren Brückenteil mit Muskelkraft so zu drehen, dass die Schiffe passieren konnten. Seit 1975 steht dafür ein Elektromotor zur Verfügung, der vom Brückenhaus aus bedient wird. Heute kann die Öffnung der Brücke per Telefonanruf angefordert werden.

1999 wurde diese Brücke für 1,38 Mio DM restauriert.

Sievers'sche Mühle

Seit dem Mittelalter war das Mühlenwesen in den Herzogtümern Schleswig und Holstein Sache des Staates. Der sehr aufwendige Bau von Windmühlen wurde von den Landesherren finanziert. Die Mühlen wurden dann verpachtet. Jeder Mühle war ein Distrikt zugeordnet, in dem alle Bauern gezwungen waren, ihr Getreide nur in dieser einen Mühle mahlen zu lassen. Deshalb sprach man von Zwangsmühlen. 1854 wurde der Mühlenzwang in Holstein aufgehoben. Fast gleichzeitig wurde die Gewerbefreiheit in den Herzogtümern eingeführt. Nun konnte jeder einen Mühlenbetrieb errichten.

Hartwig Johann Sievers entschied sich 1888 für Moorrege. Er baute einen kombinierten Betrieb mit Wind- und Dampfantrieb.

Nachdem seine Söhne den Betrieb übernommen hatten, brannte die Mühle am 20.03.1924 ab. In der Moorreger Schulchronik steht geschrieben: Die Mühle wurde angezündet von ihren Besitzern. Sie Verbüßten deshalb längere Freiheitsstrafen.

Der Wiederaufbau der Mühle wurde ohne eine erneute Errichtung der Windmühle. Stattdessen wurde der ursprünglich zweigeschossige Unterbau der Mühle auf vier Geschosse aufgestockt.

1998 wurde das Gebäude am Mühlenweg 4 abgebrochen, um der Wohnsiedlung "Mühlenweg" Platz zu machen.

Noch heute liegen hier zum Andenken an die Sievers'sche Mühle die alten Mühlsteine.

Historienpfad in der Gemeinde Moorrege

5 Stationen mit jeweils einer Tafel

- | | |
|---|--|
| 1. Standort – links neben der Drehbrücke/
Klevendeicher Chaussee - Landesstraße | - Fläche gehört der
Straßenbauverwaltung des
Landes Schl.-Holst. /
eine Genehmigung zur
Aufstellung ist erforderlich |
| 2. Standort – am Mühlstein / Mühlenweg
Gemeindestraße | - straßenseitig keine
Genehmigung erforderlich |
| 3. Standort – gegenüber der Polizeistation
am Fuße des Täbergs - Gemeindefläche | keine Genehmigung
erforderlich |
| 4. Standort – rechts neben dem Briefkasten
vor dem Schloss Düneck, Klinkerstraße
Gemeindestraße | straßenseitig keine
Genehmigung erforderlich |
| 5. Standort – auf dem Gelände der Feuerwache,
Wedeler Chaussee 67 / Gemeindegrundstück | straßenseitig keine
Genehmigung erforderlich |

Gemäß der Landesbauordnung ist eine Baugenehmigung zur Errichtung der historischen Informationstafeln nicht erforderlich.

Grafikbüros:

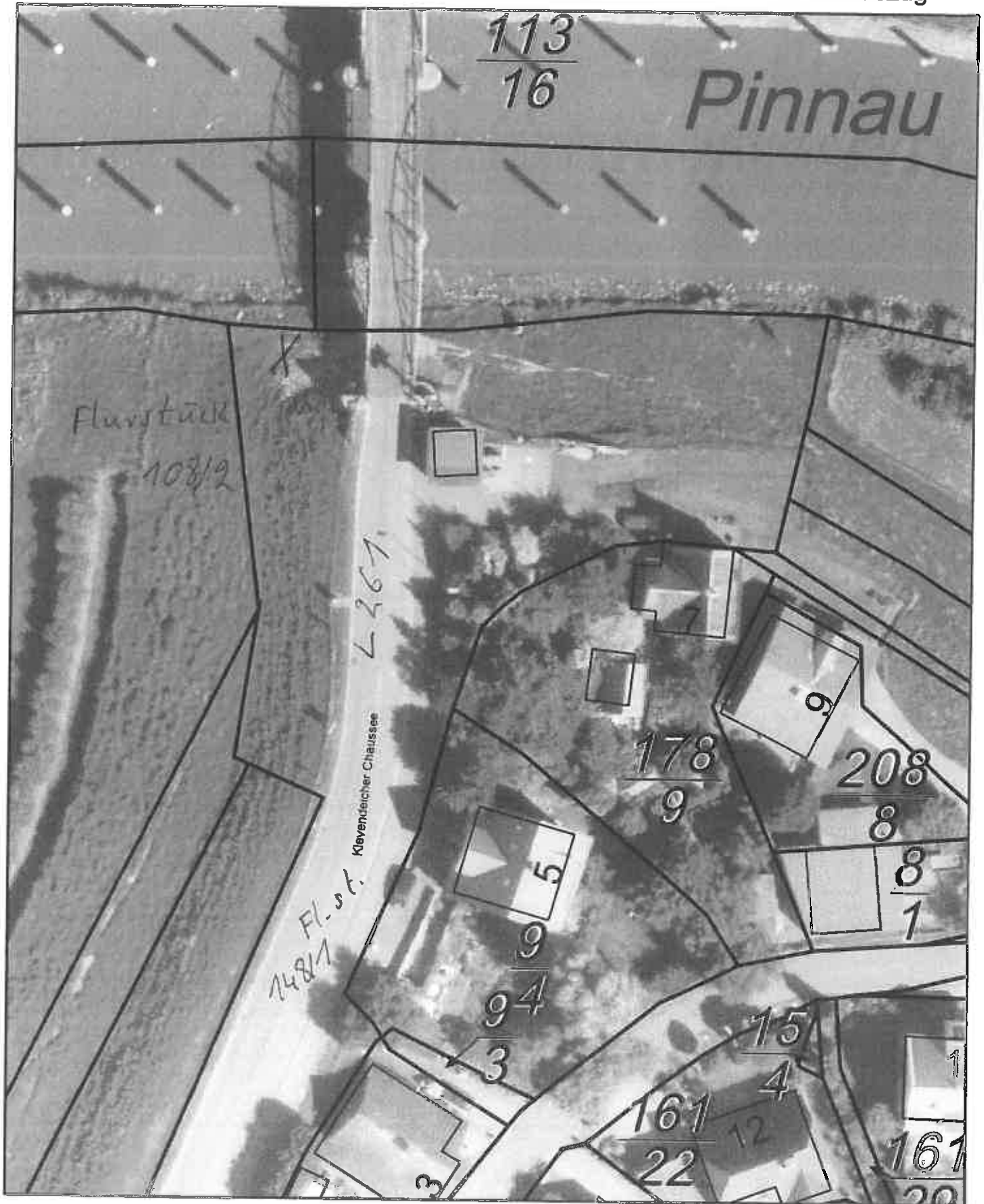
z.B.

1. Natur im Bild GmbH, Olenhuser Landstr. 20b, 37124 Rosdorf
2. Werbeagentur Plautz, Deichreihe 46, 25489 Haseldorf
3. Grafikbüro Jürgen Pieplow, Mühlenstraße 23, 22880 Wedel

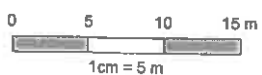
Kosten können von hier nicht genannt werden/kommt immer auf die Größe und die Ausführung an

FT planen + bauen

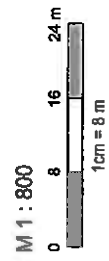
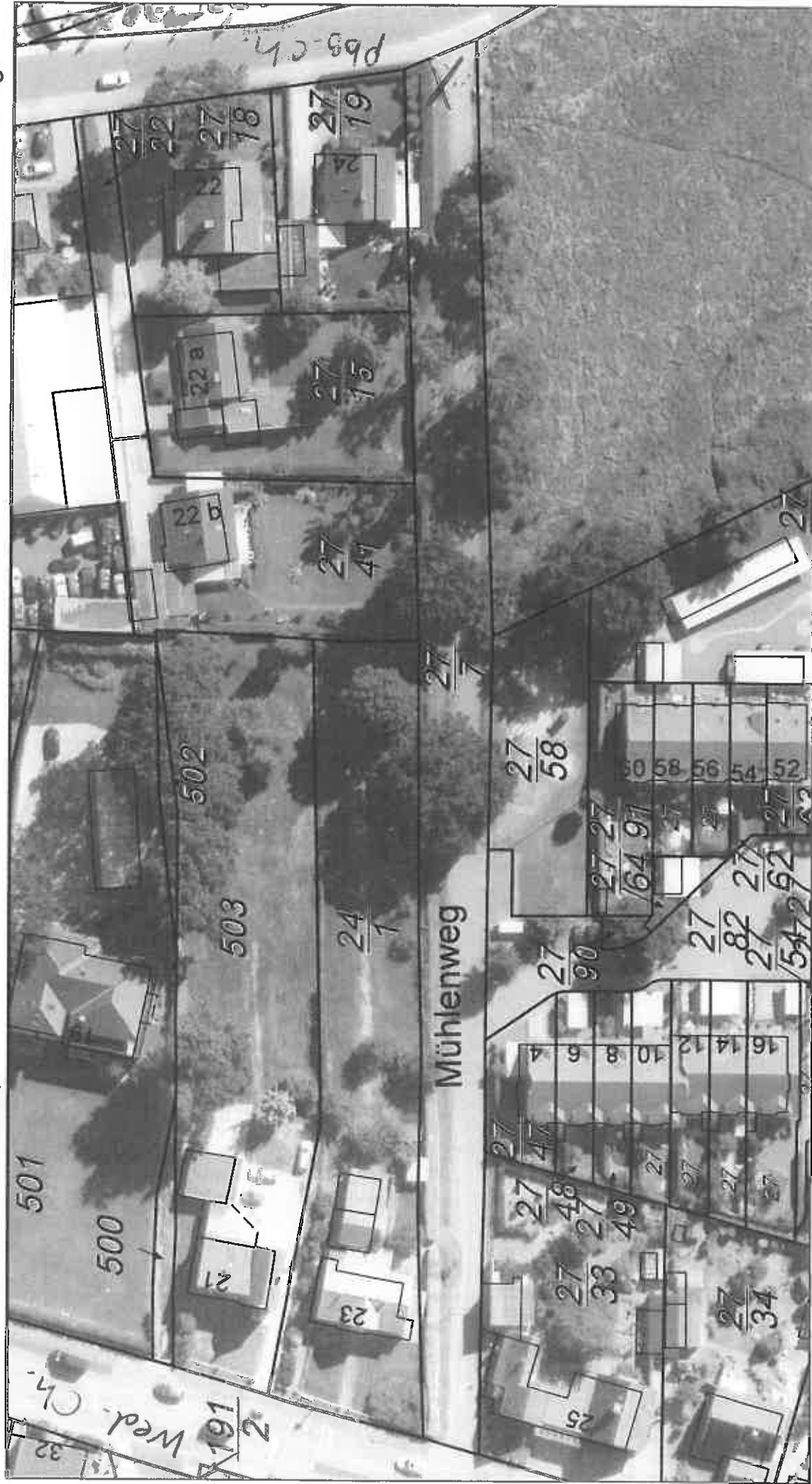
Margitta Wulff

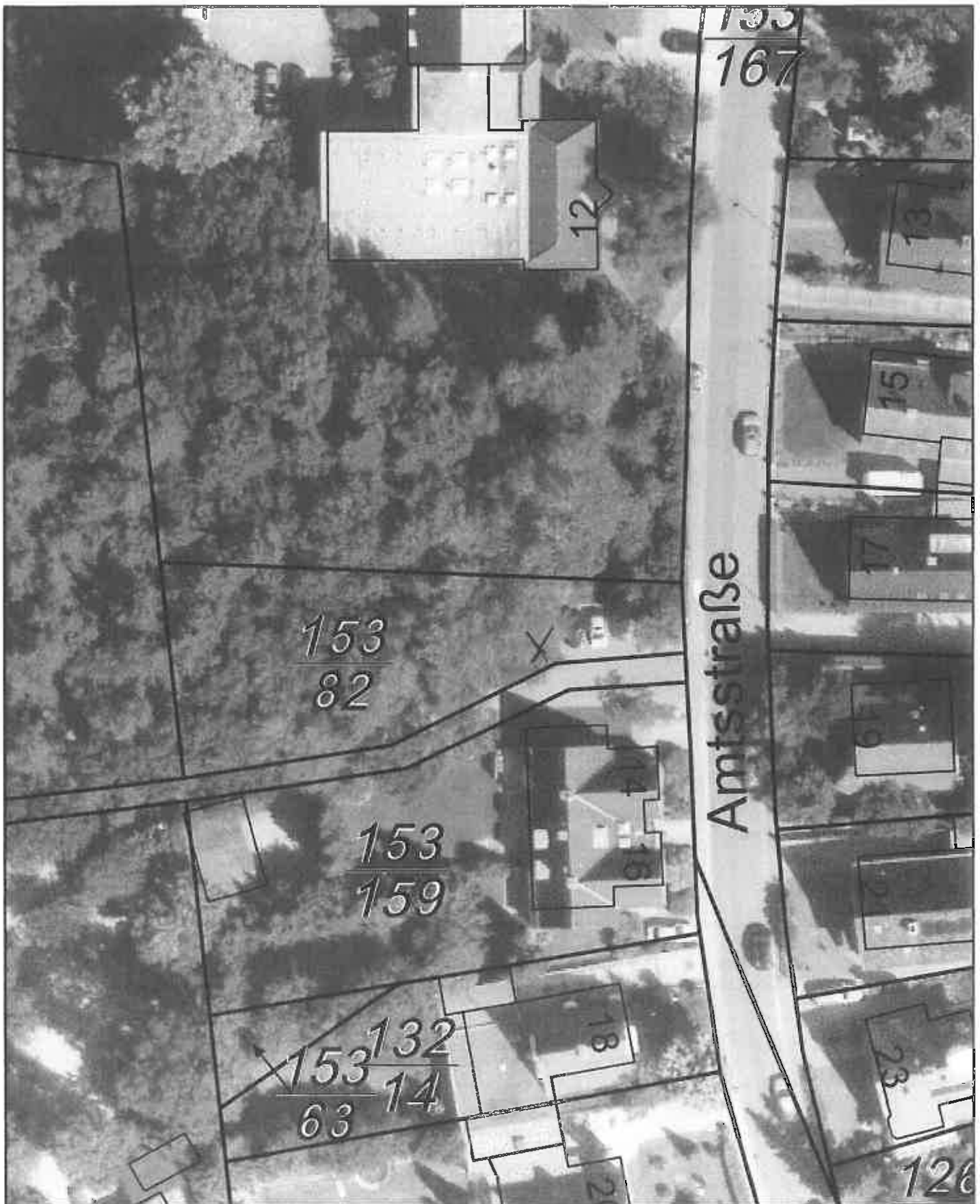


M 1 : 500

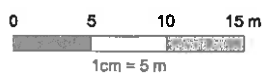


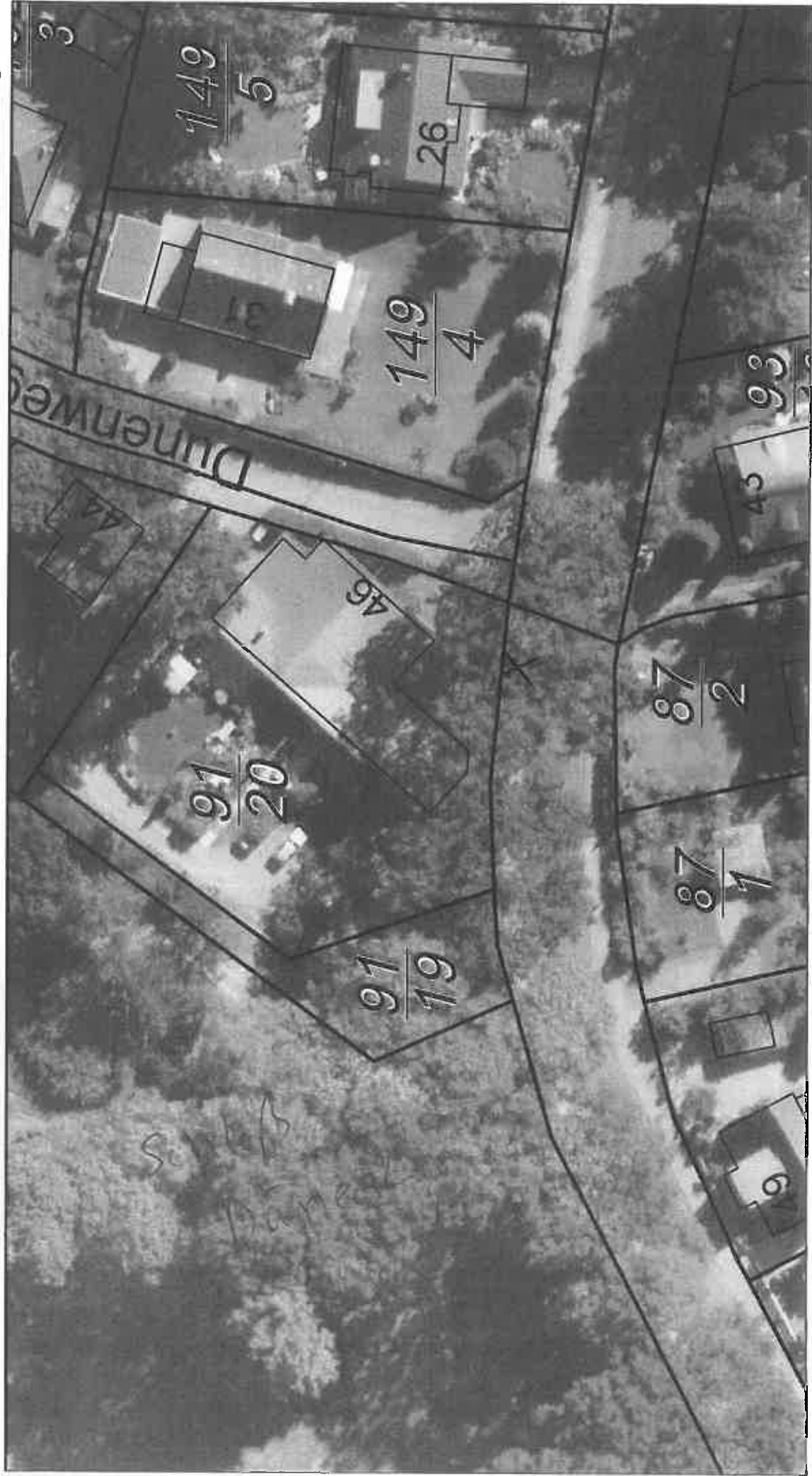
Gemeinde Moorrege, Mühlenweg

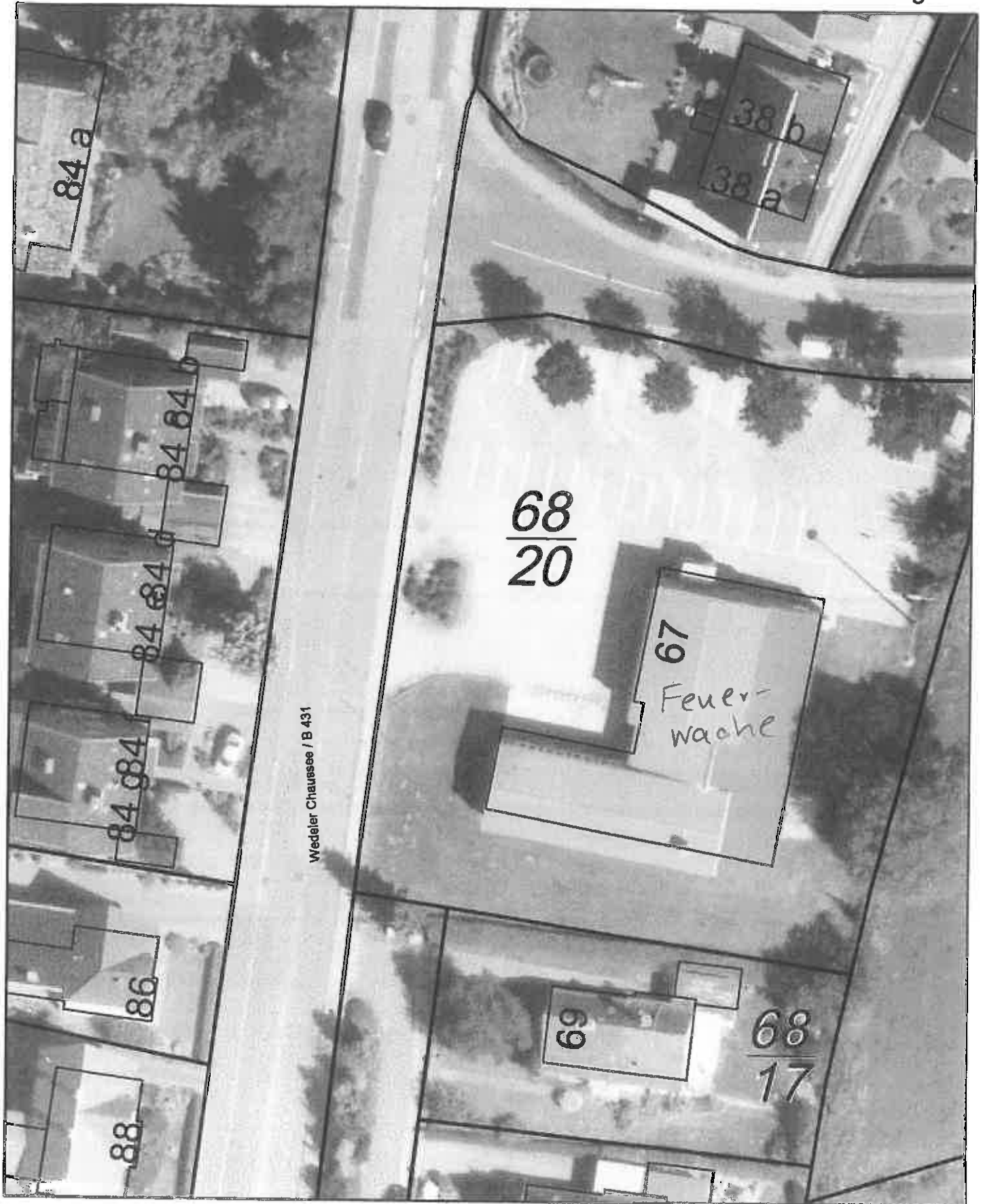




M 1 : 500







M 1 : 500

0 5 10 15 m
1cm = 5 m

